

INHALTSVERZEICHNIS

0. 35 Jahre EB Tirschenreuth – ein Rückblick
1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE
 - 1.1 Bezeichnung
 - 1.2 Einzugsgebiet
 - 1.3 Sprechzeiten und Anmeldung
 - 1.3 Räumliche Unterbringung
2. PERSONELLE BESETZUNG
3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS
4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN
 - 4.1 Allgemeine Angaben
 - 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen
 - 4.3 Angaben zur Familie
 - 4.4 Anregungen zur Anmeldung
5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE
6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT
 - 6.1 Fallzuordnung nach SGB VIII
 - 6.2 Entwicklung der Fallzahlen
 - 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting
Beratungsleistung der Schreibaby-Fachberatung
 - 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung
 - 6.5 Art des Abschlusses
 - 6.6 Wartezeit
7. INTERNE QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG
 - 7.1 Qualifizierung (Fort- u. Weiterbildung, Workshops)
 - 7.2 Qualitätssicherung
8. PRÄVENTIONS-, MULTIPLIKATOREN-, NETZWERKARBEIT
 - 8.1 Vorträge und Elternabende
 - 8.2 Seminare, Gruppenarbeit, Fortbildungen für Gruppen
 - 8.2.1 Kontinuierliche Gruppenarbeit
 - 8.2.2 Fortbildung für Dritte
 - 8.3 Fachberatungen
 - 8.4 Vernetzung und Kooperation
 - 8.5 Allgemeine Veranstaltungen
9. ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT
 - 9.1 Presse- und Medienarbeit
 - 9.2 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

ÜBERBLICK – KOMPAKT 2013

1. Einzugsgebiet – Landkreis Tirschenreuth: (31.12.12)
 Einwohner: Gesamt: 73 923 (-403) (-0,5 % = Vergleich zum Vorjahr)
 0 - 18 Jahre: 12 406 (31.12.11)

2. Personalausstattung

2 Dipl.-Psychologen	teilzeit	(á 35,0 Std.)
1 Dipl.-Sozialpädagogin	teilzeit	(19,5 Std.)
1 Dipl.-Sozialpädagogin	teilzeit	(14,0 Std.)
1 Dipl. Pädagogin	teilzeit	(13,5 Std.)
Sonderprojekte		(7,8 Std.)
1 Verwaltungsfachkraft	vollzeit	(39,0 Std.)

3. Fallzahlen: gesamt: 346 (- 22) (incl. Babyberatung) (59)
 Neuaufnahmen: 249 (- 38) (Veränderung zum Vorjahr)
 Übernahmen: 97 (+ 16) „ „

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	31,5 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	14,9 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich:	14,1 %
Auffälligkeiten in den Bereichen Körper u. Gesundheit:	14,0 %

5. Präventive Arbeit

Zusammenarbeit mit Schulen:

 - Fallarbeit, allgemein, sowie in Krisensituationen mit JaS, Schulpsychologen
 - drei Seminare in 3. und 4. Klassen zweier Grundschule zum Thema "Mobbing in Klassen – präventives Training sozialer Fertigkeiten"
 - Elternabende zu Erziehungsthemen

Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten
 Kooperative Elternarbeit mit der KoKi beim Projekt "Mobiles Elterncafé" in einem Kindergarten zu Erziehungsthemen

Weiterer Ausbau der Kooperation mit "Koki"

 - EB als Ansprechpartner für Erziehungsfragen im Elterncafé „Mittendrin“ in Kemnath und im Mehrgenerationenhaus Mitterteich

Erneute Durchführung des Elternseminars "Kinder im Blick" (KIB)

Teilnahme an der Oberpfälzer Kinderschutzkonferenz

35 Jahre EB Tirschenreuth, kein rundes Jubiläum - aber einen Rückblick wert

Offiziell wurde die Erziehungsberatungsstelle („EB“) am 1.10.1978 in der Kreisstadt Tirschenreuth, Kirchplatz 4, eingerichtet, wo wir heute noch zu finden sind. Personell besteht ebenfalls große Kontinuität, so wurden bereits 30 bzw. 35 jährige Dienstjubiläen gefeiert.

Ehemalige von uns betreute Kinder wurden selber Eltern und stellen den Nachwuchs bei uns vor. Frühere Praktikanten und Praktikantinnen arbeiten als zuverlässige Fachkräfte an wichtigen Fachstellen.

EB – ein kostengünstiger Dienst

Die Anmeldezahlen bei EBn haben sich in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gesteigert: in Tirschenreuth zwischen 1990 und 2010 von 180 Familien auf über 300, obwohl die Bevölkerung seit dem Jahr 2000 um mehr als 6.000 Einwohner abgenommen hat.

Klaus Menne, der bisherige Geschäftsführer der bke (Bundeskongferenz für Erziehungsberatung) rechnet vor, dass sich die Kosten der öffentlichen Hand z.B. für Vollzeitpflege um 26,1%, für Erziehungsbeistandschaften um 53,3% oder für Sozialpädagogische Familienhilfe um 86,5% zwischen den Jahren 2000 und 2009 erhöht haben, die Ausgaben für Erziehungsberatungsstellen aber fast gleich geblieben sind.

Hier wird großer Nachholbedarf bei Erziehungsberatungsstellen sichtbar: Wir arbeiten noch mit dem gleichen Personalschlüssel wie 1981 – nämlich in Tirschenreuth mit drei Vollzeitfachstellen.

Hohes Engagement und fachliche Qualifikationen

Dieser Zuwachs an Arbeitsumfang ließ sich nur durch eine ebenso umfangreiche Steigerung unserer beruflichen Qualifikationen bewältigen. Im Laufe der Zeit wurden an der EB Tirschenreuth folgende Zertifikate erworben:

Zwei Psychologische Psychotherapeuten

Eine Kinder- und Jugendlichentherapeutin

Zwei Sensorisch-Integrative Pädagoginnen (bei GSID)

Drei „Kinder-im-Blick“ Gruppentrainer/innen (LMU München)

Zwei Zertifikate für die integrative Säuglings- und Kleinkindberatung für Eltern (Prof. Papousek).

Dieses fachliche Niveau mit diesem hohen Leistungsumfang ist nur dann aufrecht zu erhalten, wenn solche Qualifikationen weiterhin zum Standard einer Erziehungsberatungsstelle gehören.

Für diese hohe Motivation und das anhaltende Engagement für Familien in Problemlagen ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern höchste Anerkennung zu zollen. Die Bereitschaft, die sich verändernden Lebenslagen und Problemstellungen anzunehmen und mit den Familien zu bearbeiten, setzt ein hohes Maß an Interesse und Empathie für die Entwicklung von Kindern und ihren Familien, Offenheit für Veränderungen und mitunter eine robuste physische und psychische Gesundheit voraus.

EB – ein niedrigschwelliger Dienst der Jugendhilfe

Dem prinzipiellen Auftrag, der EBn zugrunde liegt, sind wir stets treu geblieben. Die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen bieten Unterstützung bei allen Fragen und Problemen, die während der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und im Zusammenleben in Familien auftreten können. Unsere EB steht Ratsuchenden aus dem Landkreis Tirschenreuth offen. Die Beratungen erfolgen vertraulich und kostenlos.

Unser Beratungsangebot richtet sich an Eltern, Alleinerziehende, zusammengesetzte Familien, Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch an Fachleute aus dem psychosozialen Netzwerk, die mit der Erziehung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen befasst sind. Seit 1991 ist dieser Auftrag in §28, SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) zusammengefasst. Dieses Recht auf Beratung steht den Eltern unmittelbar zu ohne Antrag beim öffentlichen Jugendhilfeträger.

Ziel von Beratung

Qualifizierte Erziehungsberatung verfolgt das Ziel, die Eltern dabei zu unterstützen, für das Kind eine sichere Basis zu sein, da eine sichere Bindung für das Kind die Grundlage für Schutzfaktoren, Selbstregulationsfähigkeit und damit Eigenständigkeit bildet. Beratungen dienen dazu, bei den Eltern Feinfühligkeit im Umgang mit den kindlichen Bedürfnissen zu entwickeln, ihnen Unterstützung und Informationen zu geben, eine klare Haltung zu finden und eine sichere Basis sowohl für das Erkundungsstreben als auch für die Belastungen der Kinder zu bilden.

Dieses komplexe Entwicklungsziel gerät zunehmend aus dem Blick. Trainings- und Fördermöglichkeiten werden für viele Einzelsymptome angeboten. Selbst in der klassischen Kinderpsychotherapie tritt die Arbeit mit Eltern bzw. der Familie in den Hintergrund.

Unser Blick richtet sich auf die Entwicklung der Kinder in ihren Familien und den Aufbau und Erhalt stabiler Eltern-Kind-Beziehungen.

Vernetzung in der Jugendhilfe

Im Laufe der Jahre ist ein feinmaschiges Netz an Förder- und Jugendhilfeeinrichtungen entstanden, an deren Konstitution die EB durchaus aktiv beteiligt war, z. B. als Mitglied im Jugendhilfeausschuss oder im Ausschuss für Jugendhilfeplanung.

Wir selber bemühen uns, mit den sich verändernden gesellschaftlichen Verhältnissen und somit auch den geänderten Bedürfnissen von Familien als auch den gesetzlichen Rahmenbedingungen Schritt zu halten.

Als strukturelle Erweiterung hat uns dabei die Anmietung des Nebengebäudes 2008 sehr geholfen, wodurch wir Büro- und Spieltherapieräume sowie einen Gruppenraum dazu gewonnen haben. Seitdem konnten die Sprechzeiten flexibler angeboten und das Gruppenangebot deutlich erweitert werden. Zudem werden diese Räume von auswärtigen Fachkräften an ca. 25-30 Terminen pro Jahr genutzt, z.B. für begleitete Besuchskontakte getrennt lebender Eltern oder Spiel- und Förderstunden.

Kontinuierliche Gruppenarbeit

Die neue Möglichkeit, kontinuierlich Gruppenarbeit anbieten zu können, wird vom Landkreis mit ca. zweieinhalb Wochenstunden zusätzlich gefördert. So bieten wir seit 2010 mehr Gruppenarbeit mit längeren Serien an z.B. für Kinder getrennt lebender

Eltern, für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen, Gruppen zum Training sozialer Fertigkeiten, oder zur Stärkung und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit von Mädchen. In diese Gruppenprogramme werden die Eltern regelmäßig einbezogen bzw. erhalten auch ein eigenes Kursangebot z.B. zur Gestaltung der Hausaufgabensituation oder zum Bindungsaufbau bei Kleinkindern.

Präventives Training sozialer Fertigkeiten in Klassen

Seit dem Schuljahr 2009/10 arbeiten Jugendsozialarbeiter (JaS) an beinahe allen Mittel- und Förderschulen. Auch hier sind neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowohl in individuellen Einzelfällen als auch bei Kursangeboten entstanden. Unser Seminarangebot *„Mobbing in Klassen – ein präventives Training sozialer Fertigkeiten“* konnten wir jährlich in verschiedenen Klassen der Stufen 3-6 anbieten, oft durch Vermittlung und Beteiligung der JaS.

Sicherstellung des Kindeswohls

Der Schutz des Kindeswohls genießt seit der Verabschiedung des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe am 1.10.2005 eine deutlich gesteigerte Aufmerksamkeit. So wurden innerhalb unseres Koordinationsverbundes der Erziehungsberatungsstellen der KJF Konzepte und Handreichungen entwickelt, die der Diagnostik und Entscheidungsfindung bei Gefährdungsfällen dienen.

Im Sinne dieses Schutzauftrages wurde vom Bayerischen Landtag am 27.02.2007 ein Konzept für ein bedarfsgerechtes bayernweites Angebot für Eltern mit Schreibabys eingefordert. Zwei Mitarbeiterinnen haben 2010 ein berufsbegleitendes Curriculum zur **integrativen Säuglings- und Kleinkindberatung** für Eltern abgeschlossen. In Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle Weiden werden seit 2009/10 jährlich über 50 Familien von Babys mit Regulationsstörungen beraten.

2010 wurde die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) im Landkreis Tirschenreuth eingerichtet. Sie soll ein interdisziplinäres Netzwerk vor allem für Familien mit Kindern unter 3 Jahren in belasteten Lebenssituationen etablieren. Die EB Tirschenreuth bringt sich im **„Forum Frühe Hilfen“** ein. Beim „Mobilen Elterncafé“ in Kindergärten, im Familienzentrum „Mittendrin“ in Kemnath oder im Mehrgenerationenhaus in Mitterteich bieten wir in Form von Referaten oder offenen Gesprächsrunden Informationen oder Erziehungstipps für Eltern in Kooperation mit der KoKi.

Zunahme von Trennungs- und Scheidungskonflikten

Aufgrund gesellschaftlicher und gesetzlicher Veränderungen erreichen uns mehr und mehr Anfragen zu Trennungs- und Scheidungskonflikten. 1996 waren 14 % der angemeldeten Kinder von dieser Problematik betroffen, 2005 21 % und 2010 waren es bereits 28 %.

Vorgetragen werden hochstrittige Konflikte getrennter Eltern, Konflikte wegen des Aufenthalts von Kindern, wegen Besuchskontakten beim getrennten Elternteil oder der Anbahnung von Kontakten nach längeren strittigen Phasen. In vielen Fällen haben die Eltern vor dem Familiengericht einem Beratungsprozess zugestimmt.

Eine ganze Reihe dieser Fälle beansprucht eine überdurchschnittlich hohe Beratungsintensität. Sie laufen in der Regel über einen längeren Zeitraum. Nimmt ein durchschnittlicher Fallverlauf ca. 9 Fachleistungsstunden in Anspruch sind es bei den oben genannten Trennungs- und Scheidungskonflikten im Schnitt ca. 31 Stunden.

Zunehmende Verwicklung in juristische Finessen

Im Zusammenhang mit Trennungs- und Scheidungsproblemen wird die EB auch in Rechtsfragen bzw. juristische Winkelzüge verwickelt. Selbst beim Vorhaben, eine „einvernehmliche Lösung“ zu suchen, tauchen Teilzitate in Schriftsätzen von Rechtsanwälten einer Elternpartei auf; wobei es um Schweige- bzw. Informationspflicht, um Nichteinhaltung von Neutralität, um Befürwortung einer subjektiven Einschätzung geht sowie um die unmittelbare Bereitstellung von Terminen.

Neuerdings sind wir deshalb immer wieder auch auf die Unterstützung unserer Rechtsabteilung angewiesen.

Orts- und zeitnahe Beratung

Nicht ohne Genugtuung können wir jedes Jahr wieder feststellen, dass 82-86% der Familien 4 Wochen nach der Anmeldung einen ersten Gesprächstermin erhalten haben. Dennoch gibt es Forderungen nach noch schnelleren Kontakten und den Wunsch, Beratungen unmittelbar am Wohnort zu erhalten. Andererseits gestalten sich die Arbeitszeiten vor allem von Müttern immer flexibler und werden damit immer weniger zuverlässig planbar. Diese Forderung nach einer umfassend „Mobilen Erziehungsberatung“ lässt sich bei derzeitigen Personal(still)stand nur sehr eingeschränkt verwirklichen.

Multiple Mediennutzung

In den letzten Jahren trifft uns ein modernes Phänomen, das uns zu neuen Erfahrungen und Verfahrensweisen drängt – die multiple Nutzung der neuen Medien bzw. Spielkonsolen: Zumindest zur Weihnachtszeit gibt es jedes Jahr einen Boom neuer Geräte und Möglichkeiten.

Viele Eltern sind unerfahrener als ihre Kinder und Jugendlichen und suchen nach Wegen, ein bisschen Einfluss zu behalten. Die Fragestellungen reichen von der Anschaffung der Geräte bis zur Frequenz ihrer Erneuerung, über die Auswahl verantwortbarer Produkte und Geräte bis hin zum Kostenaufwand und dem Zeitumfang der Nutzung.

Auch der Kodex des Benehmens während der Beratungsgespräche beginnt sich mit Mobilfunk zu verändern:

- *so verkauft ein Papa während des kostenlosen Beratungsgesprächs seine Winterreifen,*
- *beauftragt eine Mama die Oma mit den Tageseinkäufen,*
- *wird eine Mama angefragt, ob sie nachmittags zu ihrem Freundeskreis käme,*
- *beginnen Kinder die laufende Spieltherapiesitzung aufzunehmen.*

Dank für Vertrauen und Unterstützung

Zuallererst möchten wir uns bei den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das Vertrauen bedanken, das sie uns entgegen gebracht haben. Anerkennung, die mitunter auch erst nach Jahren geäußert wird oder Empfehlungen, die weitergegeben werden, bestätigen dieses Vertrauen.

Wir danken den Verantwortlichen des Landkreises, insbesondere Herrn Landrat Wolfgang Lippert, und den Gremien des Landkreises für die zuverlässige finanzielle Ausstattung der Beratungsstelle, so dass ein unbelastetes, strukturiertes Arbeiten möglich ist.

Insbesondere zu den Mitarbeitern des Kreisjugendamtes und ihrem Leiter, Herrn Albert Müller, besteht eine unkomplizierte und fachlich fundierte Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank möchten wir an der Stelle auch unserem Trägerverband aussprechen, Herrn Direktor Eibl, den beteiligten Fachreferaten und ganz besonders unserem Abteilungsleiter, Herrn Robert Gruber für die organisatorische und fachliche Unterstützung, die in sehr wohlwollender, aufmerksamer und umfassender Weise geleistet wird.

Ebenso gilt unser Dank allen Netzwerkpartnern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Kennzeichnend dabei sind die vielfältigen persönlichen und vertrauensvollen Kontakte mit den Mitarbeitern der verschiedenen Fachstellen, die kurze Wege erlauben und wichtige Ressourcen sparen. Die Pflege dieser Beziehungen erfordert allerdings auch weiterhin ausreichende Aufmerksamkeit.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass sich in diesem Umfeld unser Dienst auch in Zukunft in fruchtbarer Weise fortführen lässt.

Im Namen des Teams
Wolfgang Sill
Leiter

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE

1.1 Bezeichnung **Erziehungs-, Jugend- und Familien- beratungsstelle**

Anschrift: Kirchplatz 4
95643 Tirschenreuth
Tel. 09631/ 3363
Fax 09631/ 300343
e-mail: info@eb-tir.de
Homepage: www.eb-tir.de

Rechtsträger: Kath. Jugendfürsorge der Diözese
Regensburg e.V.
Orleansstr. 2a
93 055 Regensburg
www.kjf-regensburg.de

Direktor: Michael Eibl

1.2 Einzugsgebiet

Einzugsgebiet ist der Landkreis Tirschenreuth

Einwohnerzahl	(31.12.2012): Gesamt:	73.923 (-566)
	(31.12.2011): 0 - 18jährige: (16,7%)	12.406

1.3 Sprechzeiten und Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich erfolgen.

<u>Tirschenreuth</u>	vormittags:	Mo-Fr	8:00 bis 12:00
	nachmittags:	Mo-Do	13:00 bis 17:00
		Freitag	13:00 bis 15:00

Außensprechtage Kemnath: in der Regel 2x wöchentlich, ganztags
Erbendorfer Str. 25

Abendsprechstunden: Unser Angebot an Abendsprechstunden richtet sich in erforderlichem Umfang nach dem Bedarf der Ratsuchenden (an variablen Tagen, mehrmals wöchentlich).

1.4 Räumliche Unterbringung

Hauptstelle Tirschenreuth, Kirchplatz 4

Die Diensträume der Beratungsstelle befinden sich im staatlichen Teil des Pfarrgebäudes in Tirschenreuth, mit separatem Eingang sowie einem Nebengebäude.

Außenstelle Kemnath, Erbdorfer Str. 25

Die Diensträume für die Außensprechstage in Kemnath wurden privat angemietet und liegen in einem kleinen Geschäftszentrum mit eigenem Eingang.

2. PERSONELLE BESETZUNG

Wolfgang Sill	Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut Leiter der Stelle	35,0 Std.
Franz Wiedemann	Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut	35,0 Std.
Martina Braun-Moritz	Diplom-Sozialpädagogin (FH)	19,5 Std.
Regina Träger	Diplom-Pädagogin SI – Pädagogin/Schreibabyberatung (Sonderprojekte)	13,5 Std. 7,8 Std.
Marion Neumann	Diplom-Sozialpädagogin (FH) Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin SI – Pädagogin/Schreibabyberatung	14,0 Std.
Martina Knirsch	Teamassistentin	39,0 Std.

Praktikum (11.03.2013 – 26.04.2013)

Anna Sperber (Bachelorstudiengang Pädagogik)

3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS

3.1 Gesetzliche Grundlagen und Qualitätskriterien

Gesetzliche Grundlagen

Die hauptsächlichen Aufgaben der Erziehungsberatungsstelle sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben, mit

§ 28 („Erziehungsberatung“)

§ 17 („Beratung in Fragen der Partnerschaft u. bei Trennung u. Scheidung“)

§ 18 („Beratung Alleinerziehender“)

§ 35a („Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche“)

§ 41 („Hilfe für junge Volljährige“)

§ 16 („Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“)

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen vor:

Qualitätskriterien

Offener Zugang	Erziehungsberatungsstellen können <u>von allen</u> Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und Eltern in Anspruch genommen werden.
Freiwilligkeit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle durch die Ratsuchenden erfolgt <u>freiwillig</u> .
Kostenfreiheit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle ist <u>kostenlos</u> .
Schweigepflicht	Die Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle sind zur <u>Wahrung des Privatgeheimnisses</u> verpflichtet. Die Offenbarung von Inhalten des Beratungsgesprächs gegenüber Dritten setzt die Einverständniserklärung der Ratsuchenden voraus. Bei schwerer Gefährdung des Kindeswohls sind die Fachkräfte an die Vorgaben des SGB VIII gebunden.

3.2 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostik

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Ganzheitliche Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratungs-, Behandlungs- und Therapieangebote

Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung und psychotherapeutische Angebote (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in ihren altersspezifischen Anliegen, z. B.:

- Spieltherapie und (sozial-)pädagogische Spielbetreuung
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren
- Regelmäßige themenbezogene Kindergruppen (für Scheidungskinder, für Kinder mit Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen und auffälligem Sozialverhalten u.a.)

Angebote für Eltern und Familien

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Elternkurs KIB ("Kinder im Blick") für getrennte oder geschiedene Eltern
- Kontakthanbahnung und begleiteter Umgang zwischen Kindern und ihren geschiedenen Elternteilen
- Themenbezogene Elterngruppen zu unterstützender Lernbegleitung und Betreuung von Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen.
- Beratung für Eltern mit Kleinkindern mit Regulationsstörungen

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für LehrerInnen, ErzieherInnen und andere mit Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, psychotherapeutischen Praxen, Frühförderung, Kliniken, Heimen etc.)

3.3 Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten).
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten.
- Themenbezogene Gruppen (frühe Bindungsförderung zwischen Mutter und Kind, Qualifizierungskurs für Tagesmütter).

3.4 Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an Fachgruppen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern (z.B. an Qualitätssicherungsgruppen) als auch im Landkreis. Die EB ist Mitglied im Jugendhilfeausschuss und periodischen Unterausschüssen. Auch an Facharbeitskreisen wie "AK Prävention", "AK Netzwerk sexualisierte Gewalt" oder "Bündnis für Familien" arbeiten wir mit. Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis und in der Region, z. B. über die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Weiden/Neustadt/Tirschenreuth mit.

Im neu entwickelten Netzwerk "Frühe Hilfen" durch die koordinierende Kinderschutzstelle (Koki) arbeiten wir kontinuierlich mit.

4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN

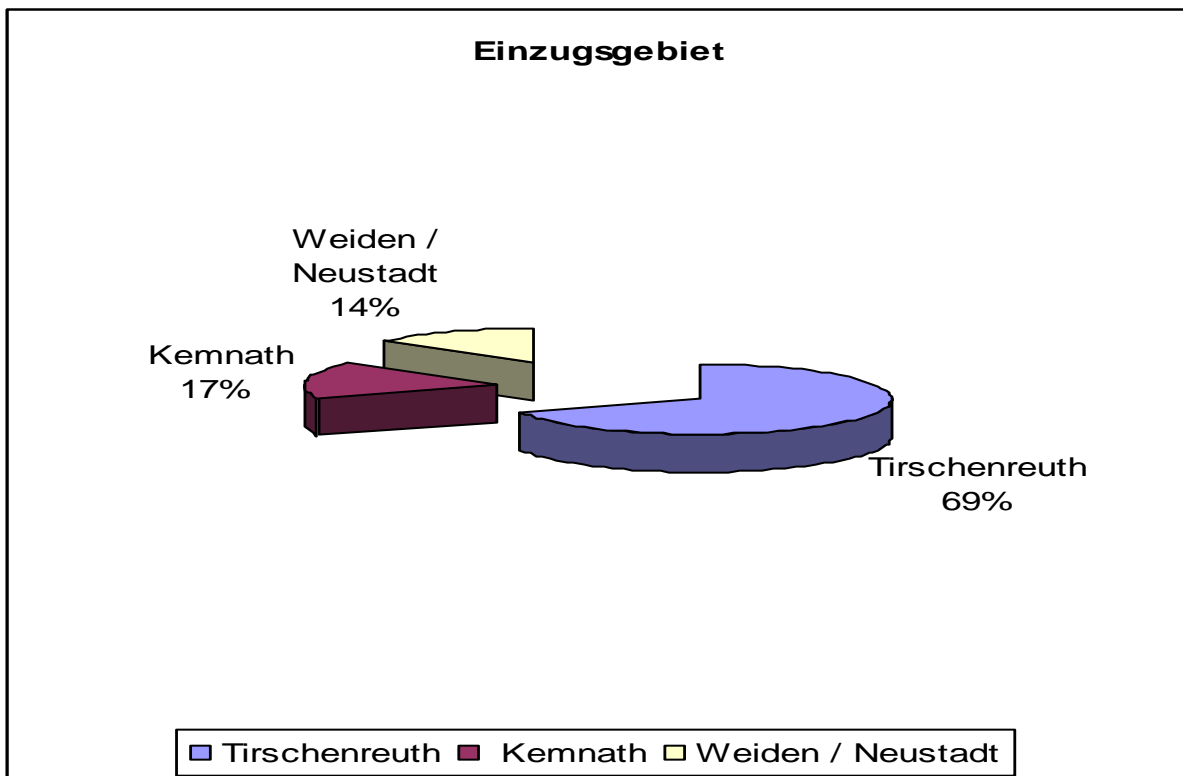
4.1 Allgemeine Angaben - Gesamtzahl

	Anzahl (Babyberatung) Gesamt (0 - 3 J.)	Prozent
Anzahl der angemeldeten Familien:	346 (59)	100 %
Davon: Neuaufnahmen	249 (45)	72,0 %
Übernahmen aus dem Vorjahr	97 (14)	28,0 %
Beendigungen im Berichtszeitraum	299	86,4 %

	Anzahl	
Insgesamt beteiligte Personen	975	
Einbezogene Familienmitglieder	818	
Weitere einbezogene Personen	157	

Teilnehmer an Vorträgen, Elternabenden, Seminaren: 365

	Anzahl	Prozent
Einzugsbereich	346	100 %
Tirschenreuth	239	69,0 %
Außensprechstelle Kemnath	58	16,8 %
Weiden / Neustadt	49	14,2%



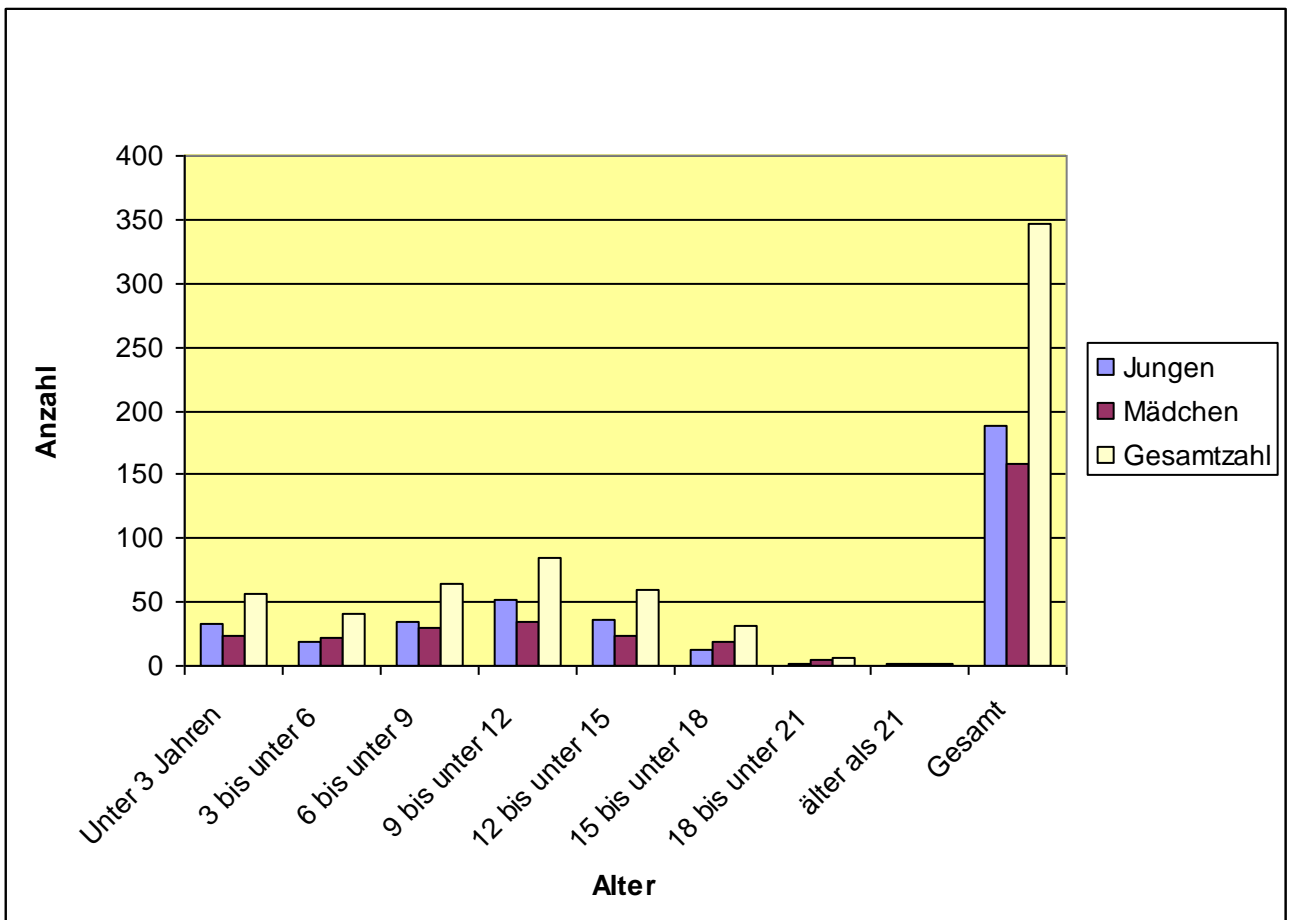
4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamtzahl	Prozent
Unter 3 Jahren *	33	23	56	16,2%
3 bis unter 6	19	22	41	11,9%
6 bis unter 9	34	30	64	18,5%
9 bis unter 12	51	34	85	24,6%
12 bis unter 15	36	24	60	17,3%
15 bis unter 18	13	19	32	9,2%
18 bis unter 21	1	5	6	1,7%
älter als 21	1	1	2	0,6%
Gesamt	188	158	346	100%
Geschl.verteilung	54 %	46 %		

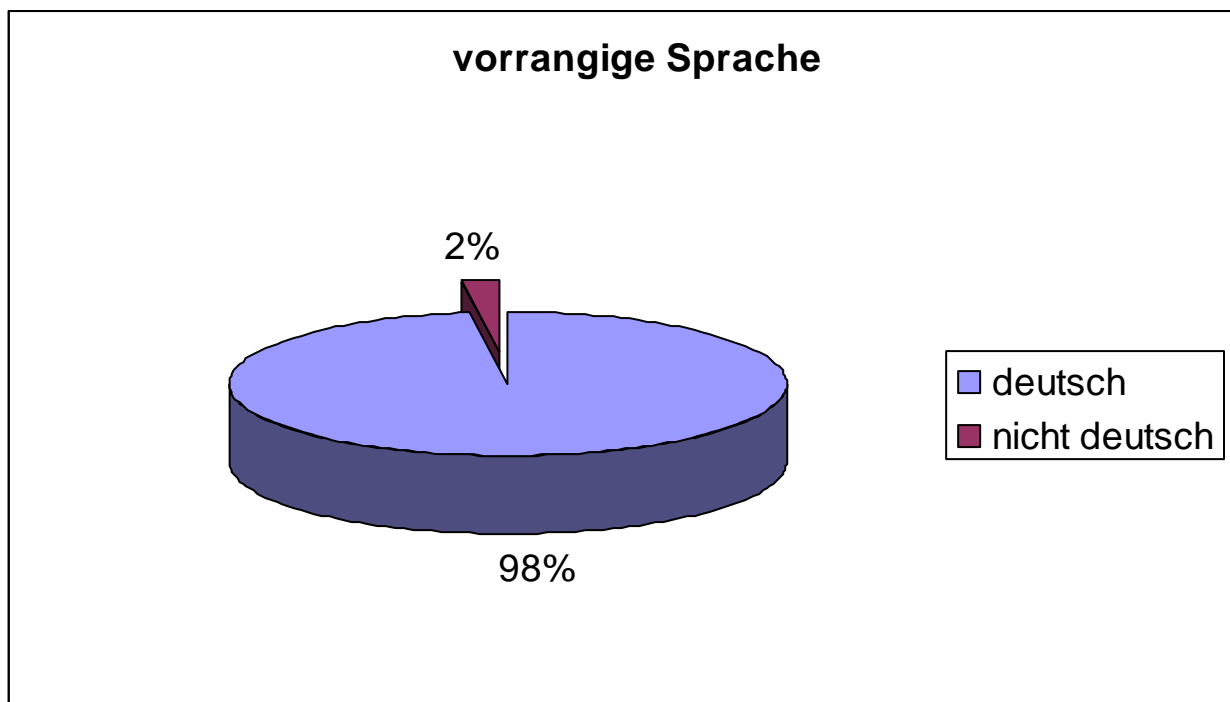
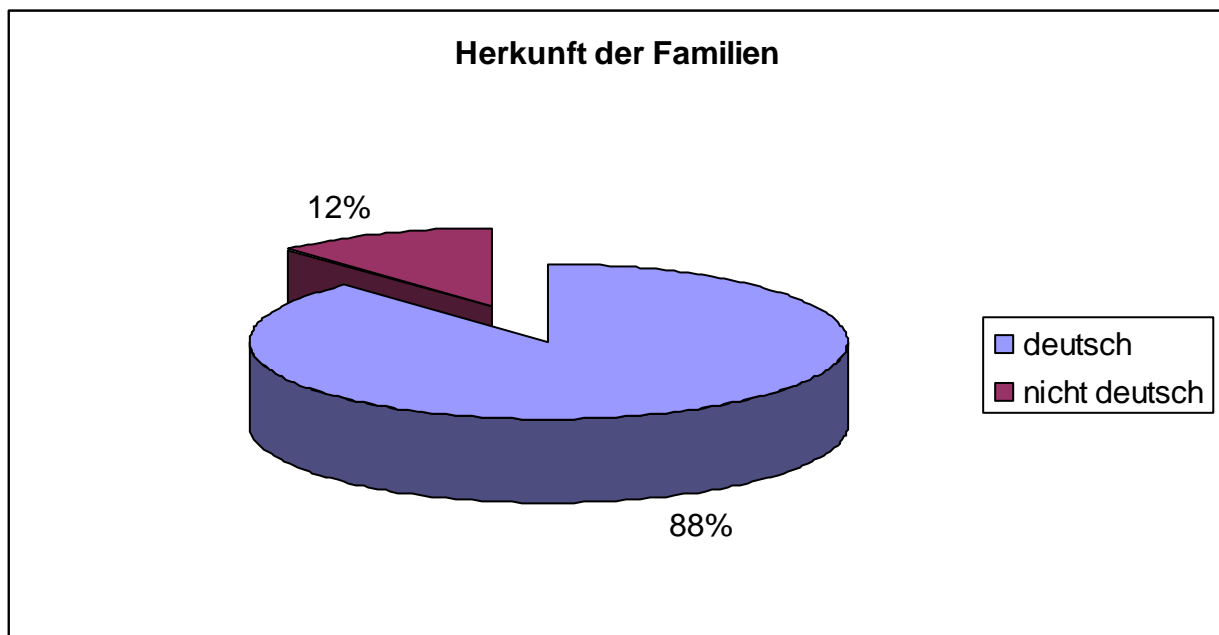
*(An der Stelle sind auch alle Fälle der Schreibbabyberatung erfasst.)

Im Durchschnitt leben 2,09 Kinder in den bei uns angemeldeten Familien. In 70,4 Prozent dieser Familien leben zwei oder mehr Kinder.



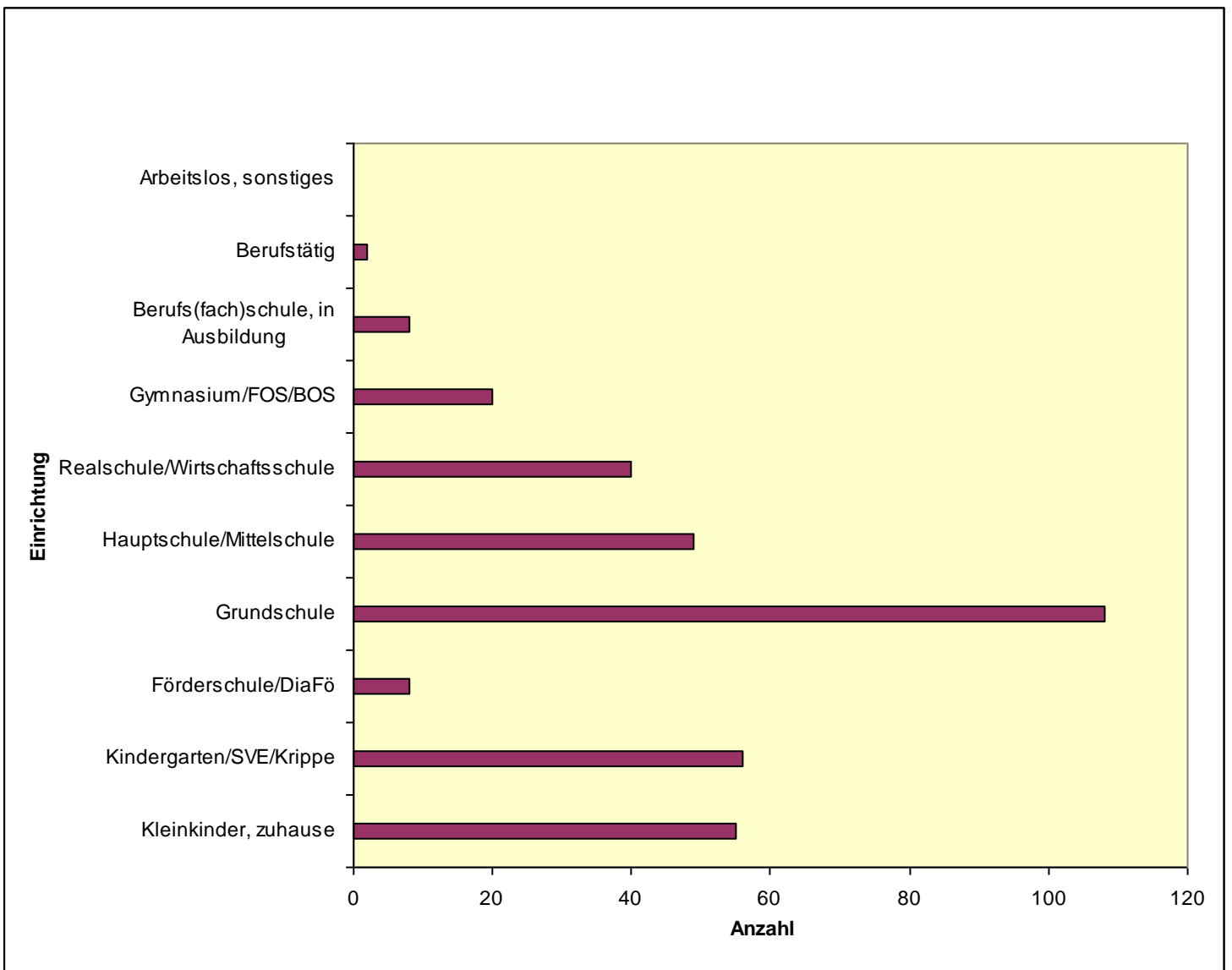
4.2.2 Migrationshintergrund der Kinder

	Herkunft der Familien		vorrangige Sprache	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
deutsch	305	88,2%	338	97,7%
nicht deutsch	41	11,8%	8	2,3%
Summe	346	100,0%	346	100,0%



4.2.3 Schulbildung/Beruf

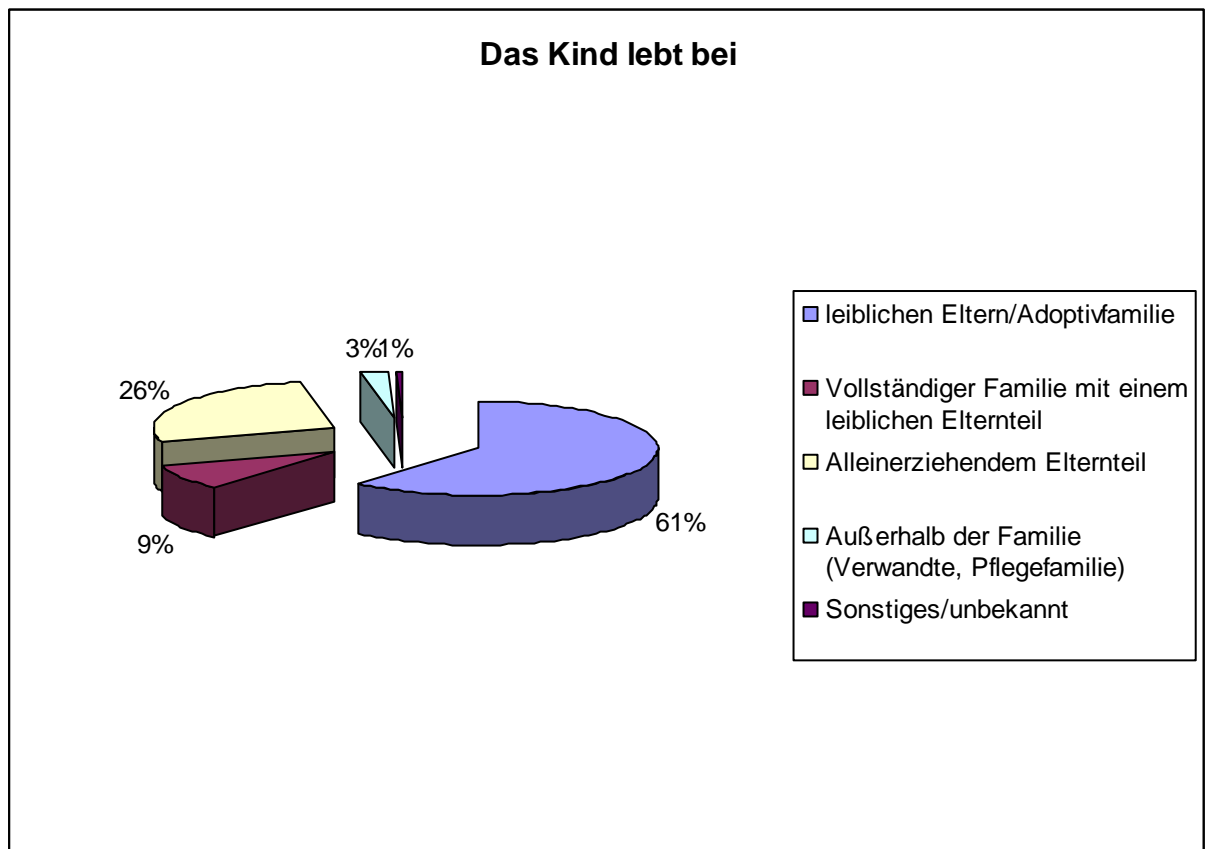
Einrichtung	Anzahl	Prozent
Kleinkinder, zuhause	55	15,9%
Kindergarten/SVE/Krippe	56	16,2%
Förderschule/DiaFö	8	2,3%
Grundschule	108	31,2%
Hauptschule/Mittelschule	49	14,2%
Realschule/Wirtschaftsschule	40	11,6%
Gymnasium/FOS/BOS	20	5,8%
Berufs(fach)schule, in Ausbildung	8	2,3%
Berufstätig	2	0,6%
Arbeitslos, sonstiges	0	0,8%
Gesamt	346	100%



4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

Das Kind lebt bei:	Anzahl	Prozent
leiblichen Eltern/Adoptivfamilie	213	61,6%
Vollständiger Familie mit einem leiblichen Elternteil	30	8,7%
Alleinerziehendem Elternteil	92	26,5%
Außerhalb der Familie (Verwandte, Pflegefamilie)	9	2,6%
Sonstiges (Heim, Internat, eigene Wohnung)	2	0,6%
Gesamt	346	100 %



4.3.2 Erwerbsituation der Familie

	Vater		Mutter	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	279	80,6%	30	8,7%
Teilzeit	5	1,5%	105	30,3%
Geringfügig	2	0,6%	53	15,3%
<u>Nicht erwerbstätig – gesamt:</u>	<u>25</u>	<u>7,2%</u>	<u>147</u>	<u>42,5%</u>
Davon:				
- Hausfrau/ -mann	(0)		(69)	
- Elternzeit	(0)		(52)	
- Sozialgesetze	(17)		(18)	
- berentet	(8)		(8)	
Sonstiges/keine Angaben	35	10,1 %	11	3,2%
Gesamt	346	100 %	346	100 %

4.4 Anregungen zur Anmeldung

	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative(Eltern, Junge Menschen)	112	32,4 %
Jugendamt/Jugendhilfe	53	15,3 %
Schule	43	12,4 %
Ärzte, Kliniken	44	13,7 %
Andere soziale Dienste	32	5,2 %
Bekannte/Ehemalige Klienten	25	7,2 %
Kindertagesstätten/Hort	9	2,6 %
Niedergel. Therapeuten	13	3,8 %
Öffentlichkeitsarbeit/sonstige	9	2,6 %
Gericht/Rechtsanwalt	6	1,8 %
Gesamt	346	100 %

5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE

Die bei den Anmeldungen gemachten Angaben wurden in einem formalisierten Begriffssystem zusammengefasst, in der Regel auch mehr als eine Notierung pro Familie.

MERKMALE BEIM KIND	(1*-Anmerkung)	Anzahl der Kinder	Prozent b. Merkmalen
1. Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	(35,8%)	124	14,0%
<ul style="list-style-type: none"> -Regulationsstörungen (58) -Psychosom. Probleme,(Schlaf, Kopfweg) (20) -Sauberkeit (8) -Körperliche Entwicklungsrückstände, organische Krankheit (10) -Essstörung (6) 			
2. Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind	(38,2%)	132	14,9%
<ul style="list-style-type: none"> -Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität (43) -Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen (49) -Arbeits- und Leistungsstörungen (40) 			
3. Auffälligkeiten im Gefühlsbereich	(36,2%)	125	14,1%
<ul style="list-style-type: none"> -Selbstwert/Depression/Suizid (21) -Ängste, (Trennung, Leistung, Phobien) (54) -Autoaggression (7) -Wutausbrüche (23) -Emotionale Labilität (11) 			
4. Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	(19,9%)	69	7,8%
<ul style="list-style-type: none"> -Auffälligkeiten innerhalb der Familie (29) -Auffälligkeiten außerhalb der Familie (36) -Dissoziales Verhalten (4) 			
ÄUSSERE FAKTOREN			
5. Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	(80,6%)	279	31,5%
<ul style="list-style-type: none"> -Spannungen zwischen den Eltern sowie Eltern u. Kindern (131) -Probleme durch Trennung und Scheidung (79) -Besondere Belastungen in der Familie (z.B.psych. Belastung) (59) -Gewalt und Vernachlässigung (10) 			
6. Belastende Erfahrungen außerhalb der Familie	(10,4%)	36	4,1%
<ul style="list-style-type: none"> -verschiedene Einwirkungen (Umgebung, Freundeskreis) (19) -seelische u. sexuelle Gewalt (17) 			
7. Besondere Fragestellungen	(34,1%)	118	13,3%
<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungsunsicherheiten (88) -Schullaufbahn, Hochbegabung (22) -Fragestellungen Heranwachsender (8) 			
			100%

(1*: Diese Prozentzahlen geben an, bei welchem Anteil der angemeldeten Kinder (346) die genannten Merkmale Anmeldegrund waren.)

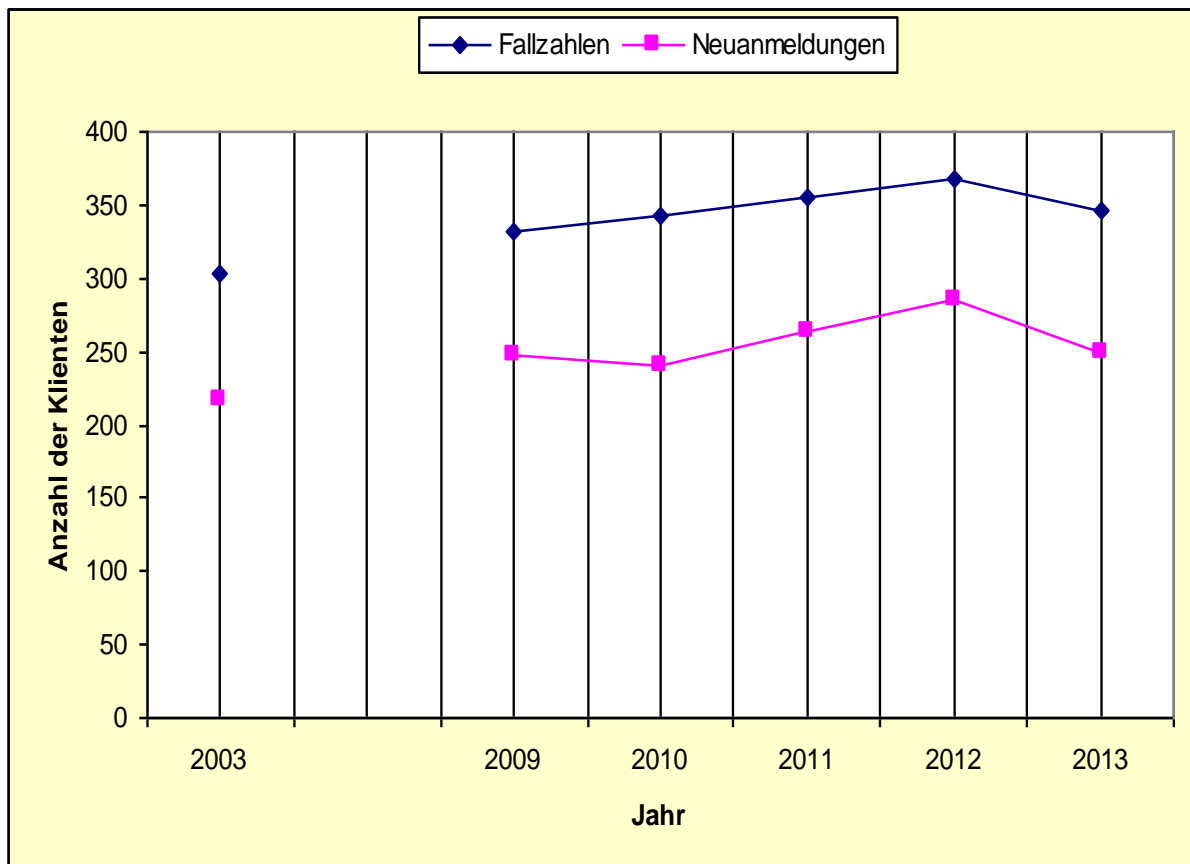
6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT

6.1. Fallzuordnung nach SGB VIII

Zuordnung	Anzahl	Prozent (%)
§28 Erziehungsberatung	286	82,7 %
§41 Junge Volljährige	4	1,2 %
§28 mit §16	7	2,0 %
§28 mit §17	17	4,9 %
§28 mit §18	18	5,2 %
§28 mit §35a	11	3,2 %
	346	100 %

6.2. Fallzahlenentwicklung

	2003	2009	2010*	2011*	2012*	2013*
Fallzahlen	303	332	343	356	368	346
Neuanmeldungen	217	248	240	263	287	249
* incl. Schreibabys		21	32	43	54	59



6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Beratungsleistungen	Beratungsstunden	Prozent
Diagnostik	988	30,8%
Beratung, Therapie	1686	52,6%
Gruppenarbeit	190	5,9%
Fallbezogene Netzwerktätigkeit mit Schulen, Kindertagesstätten, Jugendamt, Ärzten, sozialen Diensten u.a.	109	3,4%
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten (Befundberichte, Briefe, offene Sprechstunden)	233	7,3%
Gesamte Beratungsleistung	3206	100%

Schreibaby-Beratungen	351	10,9%
------------------------------	------------	--------------

Beratungsleistungen 2013 der Schreibaby-Fachberatung

Beratungsleistungen:	Stunden	Prozent
Persönliche Gespräche	274	78 %
Hausbesuche incl. Fahrzeit	77	22 %
Summe	351	100 %

Geschlecht	Anzahl	Prozent
männlich	37	63%
weiblich	22	37%

Regionale Verteilung:

Einzugsgebiet	Neustadt/W	Weiden	Tirschenreuth	Gesamt
Anzahl	26	18	15	59
Prozent	44,1%	30,5%	25,4%	100 %

Anregungen zur Schreibabyberatung

	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative (Eltern)	15	25,40%
Ärzte, Kliniken, Hebammen	15	25,40%
Kinderärzte	12	20,30%
Fach- u. Familiendienste	7	11,90%
Jugendhilfe, Jugendamt	4	6,80%
Öffentlichkeitsarbeit	4	6,80%
Schwangerenberatungsstellen	2	3,4
Gesamt	54	100%

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Häufigkeit der Sitzungen	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
1 – 3 Sitzungen	90	30,1 %
4 – 10 Sitzungen	121	40,5 %
11 – 20 Sitzungen	62	20,7 %
Mehr als 20 Sitzungen	26	8,7 %
Gesamt	299	100 %

Dauer der Beratung	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
0 – 3 Monate	181	60,5%
4 – 6 Monate	70	23,4 %
7 – 12 Monate	36	12,1 %
länger als 12 Monate	12	4,0 %
Gesamt	299	100 %

6.5 Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
Beratung einvernehmlich beendet	274	91,6 %
Beratung abgebrochen	19	6,4 %
letzter Kontakt vor mehr als 6 Monate/ sonstige Gründe	6	2,0 %
Gesamt	299	100 %

6.6 Wartezeit bis zum Erstgespräch

Zeit ab Anmeldung bis Erstgespräch	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
Bis zu 2 Wochen	177	51,1 %
Bis zu 4 Wochen	120	34,7 %
Bis zu 8 Wochen*	46	13,3 %
Mehr als 8 Wochen	3	0,9 %
Gesamt	346	100 %

(* Bei mehr als 6 Wochen spielen oft individuelle Gründe eine Rolle, z.B. plötzliche Erkrankungen, anderweitige Diagnostik oder Heil- bzw. Förderungsmaßnahmen, Hindernisse bei der Anfahrt u.a.)

7. INTERNE QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG 2013

7.1 Qualifizierung

7.1.1 Fortbildung einschließlich religiöser Fortbildung **Fortbildungen**

„Moderne Präventionskonzepte“

Suchtarbeitskreis Tirschenreuth, Dr. Heribert Fleischmann, 30.01.13

„Versorgung psychisch Kranker in der Oberpfalz“

Fachtagung, Bezirksklinikum Wöllershof, 06.03.13

„Menschen stärken – selbst bestimmt partizipieren“

Oberpfälzer Psychiatrietage, Weiden, 12.03. - 13.03.13

„Es geht um uns!“ – Kinder und Jugendliche in der Erziehungsberatung

LAG wissenschaftl. Jahrestagung, München, 24.06. – 26.06.13

Kinderschutzkonferenz Oberpfalz

Schloß Theuern, 10.07.13

„Bindungsbeziehungen und die Entwicklung psychischer Sicherheit“

PSAG Vollversammlung, Dr. Beate Schildbach, Weiden, 18.07.13

„Balance durch Bewegung“

bke, wissenschaftl. Jahrestagung, Berlin, 09.10.-12.10.13

„Resilienzförderung bei Pflegekindern“

Jugendamt, Neustadt/Waldnaab, 11.10.13

„Beratungsangebote für Eltern mit Schreibabys“

Fachtag des Bayer. Landesjugendamtes, Nürnberg, 06.11.13

„Neurobiologie und Praxis der sozialen Arbeit“

Fachtag, OTH Regensburg, 15.11.13

„Schutz von Kindern vor sexueller Gewalt ist eine noch uneingelöste Forderung“, Dr. Anita Heiliger

Fachveranstaltung bei Dornrose, Weiden, 28.11.13

„10 Jahre JaS (Jugendsozialarbeiter an Schulen) – eine Erfolgsgeschichte“

Fachtagung des Bayer. Landesjugendamtes, Nürnberg, 06.12.2013

Weiterbildungen - Abschluss mit Zertifikat

Frau Regina Träger, Dipl.-Päd.

Ausbildung zur Kursleiterin für „**KINDER IM BLICK**“ (KIB), ein

Trainingsprogramm für hochstrittige Eltern in Trennung,

Ludwig Maximilian Universität und Familiennotruf München

18.09.-20.09.13, München

09.10.-11.10.13, München

Religiöse Fortbildungen

Meditationskreis „Seelenpflege“
mit der Dienstgemeinschaft der Beratungsdienste des Caritasverbandes,
Tirschenreuth, 22. März und 25. Oktober 2013

AK Pastoral, KJF – Diözese Regensburg
(AG 5: Ambulante Hilfen, beratende Dienste)
„Der Islam in Europa – eine Einführung“, Herr Aykan Inan,
Landesdialogbeauftragter, Regensburg, 14.11.13

7.1.2 Interne Fortbildungen - Workshops

An folgenden Workshops des Trägers nahmen an insgesamt 5 Tagen
Mitarbeiter/ innen teil:

- Bindungstheorie
- Arbeit mit hochstrittigen getrennten Elternpaaren
- Arbeit mit traumatisierten Kindern

7.2 Qualitätssicherung

Koordination, Leitung

Das Aufgabengebiet der Leitung umfasst u. a. Personalentwicklung und –führung, Koordinierung der Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte, Kommunikation zum Trägerverband und Repräsentation nach außen, ein Schwerpunkt hier war die Vorbereitung eines neuen Internetauftritts.

Koordinierungskonferenzen gewährleiten den Kontakt zum Träger, die Entwicklung von Qualitätsstandards sowie den Austausch von fachlichen und verwaltungsbezogenen Innovationen.

An insgesamt 3 Tagen fanden Koordinationskonferenzen für EB-Leiter statt. Die jährlichen Berichte über die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen für die Presse wurden hier ebenfalls vorbereitet.

Zusätzlich fand eine Dienstbesprechung zur Weiterentwicklung der Dienstpläne statt.

Teamsitzungen

Ausführliche Organisations- und Fallteams finden in der Regel 14tägig statt. Zu behandelnde Arbeitsaufträge sind:

- Organisation und Verwaltung (Terminplanung, Verwaltungsabläufe, Etatkoordinierung, Ergänzung und Neubeschaffung der Ausstattung, Instandhaltung, Informationen über Internes und Externes)
- Qualitätsmanagement, Konzeptarbeit
- Entwicklung und Umsetzung neuer Beratungsschwerpunkte
- Fallarbeit (Fallbesprechungen, Fallvergabe)

Schreibaby-Beratung:

- Intervision

Ebenfalls zweimal jährlich treffen sich die Schreibabyberaterinnen überregional zu Intervisionstagen.

- Fachteam

In halbjährlichem Abstand werden mit den Fachberaterinnen und den EB-Leitungen anstehende Organisations- und Verwaltungsaufgaben sowie Fragen zu Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit besprochen. Ziel ist, eine rasche und regional optimale Versorgung für die betroffenen Familien zu gewährleisten.

Qualifizierung für Mitarbeiterinnen in der Verwaltung

- Interner Schulungstag der Kath. Jugendfürsorge:
Arbeitsprofil im Sekretariat, EDV Bearbeitung, Schwandorf, 2.07.13
- Einführung in die Bearbeitung der Homepage, Regensburg, 25.07.13
- Schulung zur Nutzung eines neuen EDV-Systems, Regensburg,
7.11.13

Tagung für Schutzbeauftragte, Regensburg, 27.06.13

Einführung eines Schutzleitfadens zum Kindeswohl mit Beobachtungsbögen und Dokumentation

Arbeitsschutz

Eine Begehung der Einrichtung fand mit dem Beauftragten des Trägers nach dem Arbeitssicherheitsgesetz statt.

Die Sicherheitsprüfung elektrischer Geräte wird regelmäßig durchgeführt.

Mitarbeitervertretung (MAV)

Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Vollversammlung der Mitarbeitervertretung in Schwandorf teil.

Sonstige Tätigkeiten – Außendienst und Abendsprechstunden

Gefahrenreue Dienstkilometer an der EB Tirschenreuth für Außensprechstage, Hausbesuche, Gespräche in Schulen und Kindertagesstätten: an 80 Tagen: 5.500 km.

In der Regel fahren jede Woche ein bis zwei Mitarbeiter/innen zum Außendienst.

Ebenso führen Mitarbeiter/innen wöchentlich Abendsprechstunden bzw. Elternabende durch.

8. PRÄVENTIONS-, MULTIPLIKATOREN-, NETZWERKARBEIT

8.1 Vorträge und Elternabende

22.01. Elternabend, Kindergarten Konnersreuth
„Geschwisterrivalität“

Neumann

19.02. Elterncafe (KoKi), Erbendorf
„Kindliche Ängste“

Neumann

26.02. Elterncafe (KoKi), Mehrgenerationenhaus Mitterteich
„Die Entwicklung des Kleinkindes“

Neumann

13.03. Elternabend, Grundschule Neualbenreuth „Mobbing auch in der Schule?“	Träger
09.04. Familienzentrum Kemnath (KoKi) „Schlaf Kindlein schlaf“ – alles über Ein- und Durchschlafstörungen	Träger
15.04. Schülergruppe, Weiden Vorstellen der Schreibbabyberatung	Neumann
14.05. Studentinnen der Fachakademie für Sozialpädagogik, Weiden Vorstellen der Schreibbabyberatung	Neumann
04.06. Elternabend, Kindergarten Plößberg „Schwierige Erziehungssituationen meistern“	Neumann
20.06. Hebammenpraxis, Müttergruppe eines Rückbildungskurses, „Das Baby und seine Entwicklung“	Neumann

8.2 Seminare, Gruppenarbeit, Fortbildungen für Dritte

8.2.1 Kontinuierliche Gruppenarbeit

(Dank der zusätzlichen Förderung von Fachleistungsstunden für kontinuierliche Gruppenarbeit durch den Landkreis Tirschenreuth konnten wir auch in diesem Jahr ein differenziertes nachhaltiges Programm durchführen.)

- **Kindergruppe mit Gewalterfahrungen außerhalb der Familie**

Mit betroffenen Kindern fanden sowohl 3 Gruppensitzungen als auch unterstützende Einzel- sowie Elterngespräche statt. In der Gruppe wurde den Kindern Gelegenheit gegeben, die teilweise gleichartigen Gewalterfahrungen auszusprechen, einzuordnen und auszutauschen. Mit kindertherapeutischen Methoden wurden den Kindern erste Ansätze zur Verarbeitung geboten.

- **Trainingsgruppe sozialer Fertigkeiten für Kinder**

Die Fähigkeiten, Kontakte mit Gleichaltrigen zu gestalten und aufrechtzuerhalten, Wünsche, Bedürfnisse und Gefühle anderer adäquat wahrzunehmen und zu berücksichtigen, ohne dabei die eigenen zu vernachlässigen, gehören zu den wichtigsten Entwicklungsaufgaben von Kindern und Jugendlichen. In der gemeinsamen Gruppenarbeit wollen wir Kindern einen Raum schaffen, in dem sie ihre Erfahrungen erweitern und neue Fertigkeiten einüben können.

Es fanden 13 Gruppensitzungen mit sechs Kindern zwischen 7 bis 9 Jahren, dazu vier Elternabende sowie individuelle Vor- und Nachbesprechungen für die einzelnen Kinder statt. Sehr bewährt hat sich, dass Eltern und Kinder gemeinsam an einem Einführungsgespräch teilnehmen.

- **„Mobbing in Klassen“ – präventives Training sozialer Fertigkeiten**

In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften haben wir dieses Seminar an zwei Grundschulen durchgeführt. Ziel war es, die eigene Wahrnehmung der Kinder sowie das einfühlende Verständnis in das Gegenüber und eine Differenzierung des sozialen Verhaltens zu erarbeiten und zu üben. Dabei wurden die Klassen angeregt, gemeinsame Klassenziele zu entwickeln.

Dieses Klassenprojekt wird mit den jeweiligen Lehrkräften (gegebenenfalls auch mit Beteiligung der Jugendsozialarbeiter an Schulen) gründlich vorbereitet und geplant.

- Dieses Projekt haben wir im Mai an der Grundschule NEUSORG mit zwei 3. Klassen mit jeweils ca. 22 Kindern an zwei Seminartagen durchgeführt.
- Das gleiche Seminar haben wir im Juli an der Grundschule WALDSASSEN mit einer vierten Klasse (22 Kinder) an einem Projekttag angeboten.

Sill/Träger

Zur gleichen Thematik fand im Juni eine Projektbesprechung an der Volksschule Erbdorf statt.

- **KIB: „Elternkurs KINDER IM BLICK“**

Wenn Eltern sich trennen kosten die dabei auftretenden Konflikte viel Kraft, Zeit und Nerven. Besonders schwierig sind diese Zeiten für Kinder, die viel Zuwendung brauchen, um diesen Lebensabschnitt gut bewältigen und um sich neu orientieren zu können. Dieser an der LMU München entwickelte Kurs soll Eltern helfen, den eigenen Stress besser zu bewältigen, die emotionale Situation der Kinder besser zu verstehen und negative Kommunikationspraktiken zu vermeiden.

Im Berichtsjahr gaben wir Eltern und Fachstellen viele Anregungen und Hinweise auf diese Seminarreihe. Da daraufhin einige Eltern sehr ernsthaftes Interesse bekundeten, haben wir den Kurs mit einer geringeren Anzahl von Teilnehmern/innen durchgeführt.

- So konnte ein vollständiger Durchgang von April bis August mit vier Teilnehmern/innen angeboten werden.
- Einen neuen Kurs mit ebenfalls wenigen Teilnehmern haben wir im November begonnen.

- **Mutter-Kind-Gruppe mit Babys im ersten Lebensjahr**

Im ersten Lebensjahr kann es immer wieder zu kleinen – und ganz normalen Krisen – kommen, denn die Babys haben in dieser Zeit viele Anpassungs- und Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. In diesem Kurs wurden Mütter unterstützt, den Babys Halt zu geben und sie gut zu begleiten, selber Sicherheit zu gewinnen und Wissen über diese schwierige Zeit zu sammeln.

In Kooperation mit der VHS des Landkreises wurde im Frühjahr und im Herbst diese Gruppenarbeit angeboten. Jeweils 6 Mütter mit ihren Babys wurden in 6-8 Sitzungen betreut und begleitet.

8.2.2 Fortbildungen für Dritte

Qualifizierungsangebot für Tagespflegepersonen

Nach der Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes zur besseren Qualifizierung von Tagespflegepersonen macht die Erziehungsberatungsstelle in Kooperation mit dem Jugendamt Tirschenreuth ein Qualifizierungs- und Fortbildungsangebot für diesen Personenkreis.

Im Berichtsjahr wurde ein Fortbildungskurs für ca. 15 Frauen an fünf Vormittagen durchgeführt mit jeweils vier Unterrichtsstunden.

Die Schulungen finden auf Honorarbasis statt.

Neumann

Für Dauerpflegeeltern aus dem Landkreis wurde in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Tirschenreuth eine Arbeits- und Supervisionsgruppe mit ca. 15 Teilnehmerinnen betreut.

Neumann

Elternbildung mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi)

Familienzentrum „Mittendrin“, Kemnath:

Zur Vortragsreihe „Fit für das Baby“ -

- „Schlaf Kindlein schlaf“ – alles über Ein- und Durchschlafstörungen

Träger

Elterncafe im Mehrgenerationenhaus Mitterteich:

„Die Entwicklung des Kleinkindes“

Neumann

Forum „Frühe Hilfen“ der koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi)

Die EB nahm an den drei Veranstaltungen teil. Eingeladen waren alle Berufsgruppen, die mit Schwangerschaft, Geburt und früher Entwicklung von Kindern zu tun haben. Ziel war zunächst, die Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche besser aufeinander abzustimmen und die gegenseitige Information zu verbessern.

Die Darstellung unserer Arbeit in der Schreibabyberatung kann hier mit kompetenten Kooperationspartnern ausgetauscht werden.

„Runder Tisch Frühe Hilfen“ für Weiden, Neustadt/W und Tirschenreuth

Eine gemeinsame Kinderschutzkonzeption für die Nordoberpfalz soll erarbeitet und installiert werden, Weiden 23.10.13

8.3 Fachberatungen

Fachberatungen wurden in Zusammenhang mit Helferkonferenzen eingebracht in der Regel bei sehr komplexen Fällen mit unterschiedlichsten Teilnehmern etwa mit Mitarbeiterinnen aus der Sozialpädagogischen Familienhilfe oder der kath. Jugendarbeit.

Von Gewalt betroffene Kinder wurden bei Gerichtsverhandlungen begleitet.

8.4 Vernetzung und Kooperation

Von Fachkräften der EB Tirschenreuth wurden durchgeführt:

- Hinweise auf das Konzept des Elternseminars KIB – „Kinder im Blick“ für das Jugendamt
- Hinweise auf Konzept und Durchführung des Elternseminars KIB – „Kinder im Blick“ beim Familienzentrum „Mittendrin“ in Kemnath
- eine Einführung in die Arbeit der Erziehungsberatungsstelle für Mitarbeiter der Sozialpädagogischen Familienhilfe und Ansätze zur Kooperation
- ein Planungsgespräch mit dem Jugendamt zur Begleitung und Beratung einer Gruppe von Dauerpflegeeltern
- Planungsgespräche mit dem Jugendamt zum Schutz des Kindeswohls bei sexuellen Übergriffen
- Einschätzung der regionalen Situation bei der Versorgung Heranwachsender und junger Erwachsener (16-21 Jahre) mit den Jugendämtern

Interne Fachkonferenz mit Ärzten und Mitarbeitern des Bezirksklinikums Wöllershof, (20.01.13)

Kooperationskonferenz mit dem AK Kinder und Jugendliche der PSAG zum Thema: „Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern – Ansätze zur Kooperation mit der Jugendhilfe“

Konferenz der Betreuungsstellen und Betreuer, Erbendorf, 13.11.13

Thema: „Versorgung von Kindern psychisch kranker Eltern – Ansätze zur Kooperation mit der Jugendhilfe“ sowie Vermittlung von Infomaterial

8.5 Allgemeine Veranstaltungen

Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels für Schüler, EB als Mitglied der Jury, Schulamt Tirschenreuth, 5.02.

Podiumsveranstaltung der Aktion „need no speed“ zur „Crystal Speed Problematik“, Kreisjugendring Tirschenreuth Plößberg, 21.02.

Kreischaritasverband „25 Jahre Hort Mitterteich“, Gottesdienst und Festakt, Mitterteich, 22.06.

Diskussionsveranstaltung „Psychische Erkrankungen auf dem Vormarsch – was muss die Politik tun?“ mit Ulla Schmidt MdB SPD, Weiden, 01.07.

Tag des offenen Denkmals – Pfarrhof Tirschenreuth, Gebäude der EB Tirschenreuth, 08.09.

Festakt zum 20jährigen Bestehen von „Dornrose“, Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Weiden, 28.11.

Kollegialer Informationsaustausch und Entwicklung kooperativer Ansätze in der **Arbeitsgemeinschaft katholischer Erziehungshilfen (AGkE)** innerhalb der Kath. Jugendfürsorge.

9. ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT

9.1.1 Presse- und Medienarbeit

Pressehinweis zum VHS-Infoabend „Anpassungs- und Entwicklungsaufgaben des Babys“

Pressehinweis zum Familienfrühstück im Mehrgenerationenhaus Mitterteich „Das glückliche Baby – (k)ein Traum“

Fotobericht zum Elterncafé im Mehrgenerationenhaus „Erfahrungsaustausch in lockerer Runde“

Fotobericht zum Vortrag im Elterncafé „Mittendrin“ Kemnath „Schlafen geht nicht wie im Schlaf“

Fotobericht zum Mobbing-Trainingskurs an der Grundschule Waldsassen „Ich will nett behandelt werden“

Pressegespräch und Fotobericht zu 35 Jahre Erziehungsberatung „Eltern als Stützen der Kinder stärken“

Sonstiges

- Präventive Angebote der EB in Broschüren des Landkreises: Präventionsheft „Ti(e)risch gut drauf“
Broschüre für werdende und junge Eltern
- Kurzbericht im Weihnachtsbrief des Kreiscaritasverbandes
- Regelmäßige Pressehinweise auf unser Beratungsangebot
- Auflegen und Versenden von Info-Materialien
- VHS-Programmheft: Ausschreibung der PEKiP-Kurse unserer Mitarbeiterinnen

9.2 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

Jugendhilfeausschuss

Die EB ist für das Fachgebiet „Erziehungsberatung“ (§ 28, SGB VIII) beratendes Mitglied.

Sitzungen: 2

Arbeitskreis Prävention und Suchtarbeitskreis

Entwicklung und Koordinierung von präventiven Maßnahmen gegen Sucht und Gewalt sowie Vertiefung von Schwerpunktthemen.

Teilnahme an 3 Arbeitssitzungen

Arbeitskreis „Netzwerk sexualisierte Gewalt“

Absprachen zu konkreten Konzepten und regionalen Vernetzungen, sowie den Schwerpunkten Reflexion der bisherigen Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Entwicklung eines Flyers.

Mitarbeit in 5 Sitzungen

PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft WEN/NEW/TIR)

Unsere Beratungsstelle ist Mitglied,

Teilnahme an 2 Vollversammlungen sowie einer Vorstandssitzung

PSAG – Unterarbeitskreis für Kinder und Jugendliche

Dieser AK hat sich die Darstellung und Weiterentwicklung der Versorgungssituation für Kinder und Jugendliche im psychosozialen Bereich zur Aufgabe gemacht, sowie die Behandlung fachlicher Schwerpunkte. 2013 waren die Hilfen für Kinder von psychisch kranken Eltern und die entsprechende Vernetzung seitens der Medizin, der Jugendhilfe oder der Betreuer ein Schwerpunkt.

Es fanden 3 Arbeitssitzungen statt.

Bündnis für Familien

Ziele sind, die Erziehungskompetenz der Eltern durch Familienbildung zu fördern und den Landkreis familienfreundlicher zu gestalten.

Schwerpunktthema war die verlässliche Ferienbetreuung in Kindertagesstätten.

Teilnahme an zwei Sitzungen der Projektgruppe.

Kath. Sozialzentrum Tirschenreuth

Koordinierungsgespräche mit den Fachberatungsstellen im kath. Sozialzentrum und der kirchlichen Jugendpflegestelle. Es fand eine Frühjahrs- und eine Herbstsitzung statt.

bke – Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

Vertretung der LAG Bayern bei der Mitgliederversammlung in Berlin, 09.10.2013